

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Festschrift zur Feier des 200jährigen Jubiläums der
Anstalt am 12. - 14. August 1914**

**Großherzoglich Oldenburgisches Katholisches Gymnasium
Antonianum <Vechta>**

Münster in Westfalen, 1914

5. Physikalische Sammlung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5499

teilung enthält unter 10 Nummern Akten, welche auf die Stadt Vechta und die ehemalige Zitadelle Bezug haben, die 3. Abteilung unter 90 Nummern Akten, die sich auf das Amt Vechta beziehen. Letztere entstammen zum großen Teile dem Archiv des ehemaligen Vechtaer Burgmannskollegiums und sind vom Herrn Pastor Dr. Meistermann in Langförden dem Gymnasium überlassen worden. Besonders wertvoll sind die Protokolle des Vechtaer Burgmannskollegiums aus dem 17. und 18. Jahrhundert. In der 4. Abteilung haben Akten Aufnahme gefunden, welche auswärtige Angelegenheiten betreffen. In dem Archiv ist auch eine Münzensammlung in 3 Kästen untergebracht, zunächst Kopien antiker Münzen und Medaillen, zum Schulgebrauch zusammengestellt, dann auch echte römische Münzen, die in der Nähe der Arkeburg gefunden sind.

3. Anschauungsmittel. (Oberlehrer Dr. Reinke.)

Die vorhandenen Anschauungsmittel sind größtenteils gegen Ende der 90er Jahre beschafft worden; vorher war wenig vorhanden. Ihre Zahl beläuft sich jetzt auf etwa 220 Bilder und Modelle zum geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht. Außerdem sind zwei Mappen mit Bildern für den Religionsunterricht da, ferner eine Anzahl Projektionsbilder und Stereoskopien. An wertvolleren Sammlungen seien genannt: Lohmeyers Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht (19 Bilder), Seemanns Wandbilder (42), Cybulskis Tafeln (15), Langls Geschichtsbilder (56), Hensells Modelle (11), Hölzels Geographische Charakterbilder (32). — Daß die Sammlung nicht reichhaltiger ist, hat vornehmlich darin seinen Grund, daß bisher ein geeigneter Aufbewahrungsraum fehlte; sie war im Lehrerzimmer untergebracht. Seit Aufhören der Realabteilungen ist ein eigenes, wenn auch räumlich etwas beschränktes Zimmer dafür angewiesen, so daß sie demnächst vergrößert werden kann, sofern die nötigen Mittel zur Verfügung stehen.

4. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Gymnasiallehrer Anneken.)

Die naturwissenschaftliche Sammlung wurde 1878 angelegt mit 22 Nummern im Werte von M. 150, denen im nächsten Jahre 35 Nummern für die gleiche Summe folgten. Diese 57 Gegenstände fanden sich seit 1892 in hie und da Platz findenden Schränken, sowie in dem Bibliotheksraum vor, der durch eine Bretterwand vom früheren Konferenzzimmer abgetrennt war. In den folgenden Jahren mußten die Neuanschaffungen sogar auf dem Boden untergebracht werden. Erst im Jahre 1898 wurden ein großer Glasschrank und mehrere größere Behälter, diese besonders für Abbildungen, angeschafft, die in einem besondern Raume untergebracht werden konnten. Da sich aber im Laufe der folgenden Jahre durch Neuanschaffungen und namentlich auch durch viele zum Teil wertvolle Geschenke die Sammlung bedeutend vergrößerte, so sind auch jetzt die Schränke vollständig besetzt, und das Zimmer selbst bietet kaum noch Platz für neue Schränke. Augenblicklich zählt die im neuerbauten Flügel neben dem Zeichensaal untergebrachte Sammlung rund 500 Nummern. Möge ihr auch weiterhin der Opfersinn früherer und jetziger Schüler sowie der Freunde der Anstalt erhalten bleiben, besonders aber bald ein größerer Raum zur Verfügung gestellt werden!

5. Physikalische Sammlung. (Prof. Engelhard.)

Der Unterricht in der Physik wurde in früheren Jahrzehnten mehr in mathematischer als in experimenteller Richtung erteilt. Infolgedessen sind auch die physikalischen Sammlungen an den Gymnasien, soweit diese aus älterer Zeit stammen, nur



recht bescheidenen Umfangs. Auch war früher die Zahl der Apparate, welche von den Spezialfabriken angeboten wurden, nicht sehr groß. Interessant ist in dieser Richtung die Entwicklung der Kataloge der größeren und älteren Fabriken physikalischer Apparate. Von dünnen Büchern in kleinstem Formate sind die Kataloge zu großen Folianten bis zu 1000 Seiten angewachsen. Diese Bemerkungen seien vorausgeschickt, um verständlich zu machen, daß auch die Hauptentwicklung unserer physikalischen Sammlung in die letzten beiden Jahrzehnte fällt.

Gewiß sind auch schon früher Apparate angeschafft worden. So sind in den Jahren 1853 u. 54 je 100 Taler für physikalische Apparate ausgegeben worden. Dann aber sind erst 1858 wieder 50 Taler hierfür verausgabt worden. 1868 wurde eine ganz gute Mineraliensammlung für 100 Taler angeschafft, welche auch heute noch fast vollständig vorhanden ist. Es scheint aber, als ob im Laufe der Jahre nicht regelmäßig Summen für die Ergänzung der Sammlung vorhanden gewesen sind. Erst unter der Direktion Wennemers standen jährlich etwa 120—150 Mk. zur Verfügung. Der Direktor Werra erreichte dann, daß jährlich 500 Mk. für Physik und Naturwissenschaften in den Etat des Gymnasiums eingestellt wurden.

Ein ungünstig wirkender Umstand für die Entwicklung der physikalischen Sammlung war aber noch unter Wennemer der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten. Die direkten Apparate standen in wenig gut verschließbaren Schränken in Klassenzimmern umher, und so ist mancher Apparat ein Opfer von „Schülerversuchen“ geworden. Als der Direktor Werra 1899 ein eigenes Physikzimmer und einen kleinen besonderen Apparateraum einrichtete, führte der gleichzeitig neu angefertigte Katalog nur 94 Nummern physikalischer Apparate auf, von denen ein Teil recht veraltet und teilweise defekt war. Apparate und Chemikalien für chemischen Unterricht fehlten noch gänzlich; desgleichen waren Apparate und Einrichtungen für den allgemeinen Gebrauch noch nicht vorhanden.

Da die verfügbare Etatssumme in dieser Zeit aber auf 500 Mk. jährlich erhöht wurde, so konnte nunmehr eine planmäßige, stetige Entwicklung der physikalischen Sammlung einsetzen, welche jetzt auch rasche Fortschritte machte, zumal da die regelmäßigen Summen noch mehrere Male durch bedeutende außerordentliche Bewilligungen vermehrt wurden.

Um den durch die Lehrpläne vorgeschriebenen chemischen Unterricht überhaupt möglich zu machen, wurden jetzt sofort Glassachen, Chemikalien und Apparate für den allgemeinen Gebrauch beschafft und in späteren Jahren stetig vermehrt, sodaß jetzt diese beiden vorher nicht vorhandenen Abteilungen des Katalogs 64 bzw. 114 Nummern aufweisen.

Die Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität und des Magnetismus erforderten, obwohl schon manche Apparate (43) vorhanden waren, doch die Beschaffung recht vieler neuer, teilweise recht teurerer Apparate, sodaß die Sammlung jetzt 91 Nummern auf diesem Gebiete aufweist. In erster Linie kam hier die Schaffung einer brauchbaren Stromquelle in Frage. Da seit Herbst 1899 in Vechta ein Elektrizitätswerk im Betriebe war, so wurde der Anschluß der physikalischen Sammlung des Gymnasiums an dieses Werk erstrebt und vom Ministerium durch Bewilligung einer bedeutenden Summe (1200 Mk.) ermöglicht.

Gleichzeitig wurde der Projektionsapparat durch Beschaffung einer Bogenlampe sowohl für die Zwecke des physikalischen Unterrichts wie für die Herstellung von Lichtbildern für andere Unterrichtszweige wesentlich verbessert. Durch manche andere Instrumente — Funkeninduktor, Röntgenröhren, Teslaapparate, Apparate für Funken-



telegraphie, Lichttelephonie, sprechende Bogenlampe, Modelle von Dynamomaschinen und Motoren und andere — wurde dann langsam, aber stetig besonders dieser Zweig der Physik auf einen der heutigen Bedeutung der Elektrizität Rechnung tragenden Stand gebracht.

Selbstverständlich durften die übrigen Zweige der Physik nicht vernachlässigt werden. Soweit erforderlich, wurden dabei ältere Apparate, die minder brauchbar waren, durch modernere ersetzt. In der Mechanik ist die Zahl der Apparate von 30 auf 69 Nummern gebracht; als besonders wertvoller Zuwachs sind hier zu nennen eine neue Zentrifugalmaschine, eine Ölluftpumpe und eine hydraulische Presse. Für diese beiden letzten Apparate bewilligte die Regierung einen außerordentlichen Betrag von 640 Mk.

Auf dem Gebiete der Akustik ist die Zahl der Apparate von 8 auf 19 gebracht worden. Große Stimmgabeln, Orgelpfeifen und ein Blasetisch bedeuten erwähnenswerte Erwerbungen. Im Laufe dieses Jahres sollen, da die Mittel hierzu besonders bewilligt wurden, Helmholtzsche Resonatoren gekauft werden.

In der Optik erhielt die ältere Sammlung einige gute Apparate. Die Zahl war aber zu klein, 6 gegen jetzt 57. Als besonders wertvoller Zuwachs sind zu nennen: mehrere Mikroskope — das erste ist ein Geschenk des Herrn Offizials Grobmeyer —, photographischer Apparat mit guter Linse, ein neuer Spektralapparat, Linsen und Prismen für verschiedene Zwecke.

Auch die Apparate für die Wärmelehre wurden wesentlich vermehrt. Die Zahl der Apparate beträgt jetzt 30 gegen 7 der alten Sammlung. Außer den landläufigen Apparaten dürfte hier als besondere Erwerbung nur die Beschaffung eines Kohlendioxidzylinders erwähnt werden, sodaß Versuche bei 80 Grad Kälte angestellt werden können.

Daß die jetzige Sammlung auch neue Schränke und Räume erforderte, ist verständlich; die Zahl der Schränke, ursprünglich 4, ist auf 10 vermehrt worden. Durch Hinzunahme des früheren Bibliothekszimmers 1908 sowie des früheren Kartenzimmers ist der Raum für die Apparate wesentlich erweitert worden.

Wenn so auch vieles schon geschehen ist, bleibt doch noch für die Zukunft genug übrig zum Schaffen, und bei der gewaltigen Entwicklung der physikalischen und technischen Wissenschaften wird die Zeit nicht fern sein, wo auch die jetzigen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen werden, besonders wenn die Bestrebungen nach Umgestaltung des physikalischen Unterrichts in der Richtung der Schülerübungen und -Versuche sich durchsetzen und ein derartiger Unterricht durch die Behörden angeordnet werden wird. Dann wird aber sowohl die Sammlung wie die Räumlichkeiten eine wesentliche Vermehrung erfahren müssen.

6. Zeichenvorlagen und Zeichensaal. (Zeichenlehrer R. Lange.)

Der Zeichenunterricht wurde 1876 in den Stundenplan eingeführt; für Zeichenvorlagen wurden in diesem Jahre 50 Mk. ausgegeben und zwei Jahre später dieselbe Summe. Gezeichnet wurde in den Klassenzimmern. Aus dem Gesagten erhellt, daß man von einem eigentlichen Zeichenunterricht nach den modernen Anforderungen nicht sprechen kann: es fehlten eben all die notwendigen Faktoren, die ein ersprießlicher Zeichenunterricht voraussetzt. Vor allem aber fehlte ein geeigneter Raum für den Zeichenunterricht, ein Zeichensaal.

Anders wurde es erst im Herbst 1906, als ein für höhere Schulen geprüfter Zeichenlehrer angestellt wurde. Sofort wurde unter verständnisvollem Entgegenkommen

